

## Nichtamtlicher Teil.

### Aus der Welt der Bücher.

Von Tony Kellen (Bredeney bei Essen).

Die Vorliebe für schöne, seltene und wertvolle Bücher ist erfreulicherweise auch in Deutschland stark im Steigen begriffen. Das beweisen nicht nur die hohen Preise, die für erste Ausgaben von Klassikern und Romantikern jetzt bezahlt werden, sondern auch die vielen Liebhaber-Ausgaben und Privatdrucke, die zurzeit auf den Markt gebracht werden. Unter den sogenannten Privatdrucken befinden sich allerdings manche, die weniger ihrem innern Wert, als einer Spekulation auf die Liebhaberei gewisser Bücherkäufer ihren Ursprung verdanken, denn es handelt sich zumeist um Übersetzungen älterer Werke stark pikanten Inhalts, die von den Gebildeten im Original gelesen werden können und deshalb einer Übersetzung nicht bedürfen. Daneben werden aber auch Neudrucke wertvoller älterer Werke und sonstige Schriften als Privatdrucke herausgegeben, deren schneller Absatz beweist, daß die Zahl der wirklichen Bücherliebhaber in den Ländern deutscher Zunge durchaus nicht so gering ist, wie man zumeist annimmt.

Mit dem steigenden Interesse für die Bücher mehrt sich allmählich auch die Zahl der für die Bibliophilen bestimmten Handbücher. Wir besaßen bisher schon Otto Mühlbrechts prächtiges, reich illustriertes Werk über die Bücherliebhaberei in ihrer Entwicklung bis zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts (2. Auflage, Bielefeld 1898, Velhagen & Klasing), ferner das vorzügliche Handbuch der Bibliographie von Friedr. Joh. Kleemeier (Wien 1903, A. Hartleben), die beide für einen Bücherfreund einfach unentbehrlich sind. Ihnen hat sich kürzlich ein neues Werk zur Seite gestellt:

**Handbuch für Büchersammler und Bücherliebhaber.** Von J. Herbert Slater. Mit 27 ganzseitigen Illustrationen und 31 Illustrationen im Text. Jena 1906. H. W. Schmidts Verlagsbuchhandlung, Gustav Tauscher. XII, 218 Seiten. 8°. Preis: broschiert 6 *M.*, in Ganzleinen gebunden 7 *M.*

Das Werk ist offenbar aus dem Englischen übersetzt, obschon dies weder auf dem Titel noch im Vorwort angegeben ist. Der Verfasser will dem Büchersammler eine Anleitung für die erste Zeit seiner Tätigkeit geben. Er betont dabei, daß das Gebiet der Bücherliebhaberei viel zu groß sei, als daß ein Einzelner es in allen seinen Einzelheiten beherrschen könnte. Deshalb gibt der Verfasser nur einen allgemeinen Überblick und verweist dann den Leser an andre Führer, die ihn auf seinem Pfade weiter begleiten können.

Die in dem einleitenden Kapitel enthaltenen Winke für Anfänger verraten den wohlverfahrenen Bücherkenner, der seine Ratschläge mit großer Vorsicht erteilt. Diese Ratschläge nehmen allerdings zumeist auf englische Verhältnisse Bezug, aber in ihrer Allgemeinheit sind sie für jeden Bücherliebhaber beherzigenswert. Das zweite Kapitel enthält einige praktische Einzelheiten über Formate, Kollationieren, Ausbessern von Büchern usw. Störend wirkt hier die Beibehaltung der englischen Maße bei den Bücherformaten und der englischen Bezeichnungen der Papierformate. Der Übersetzer hätte diese Maße in deutsche umrechnen, die Formatbezeichnungen durch die entsprechenden deutschen ersetzen sollen.

Das Kapitel über die Manuskripte beschränkt sich naturgemäß auf einen Überblick, da die Beschaffung wertvoller alter Manuskripte doch nicht Sache des Anfängers ist. Auch das Kapitel über Papier und Wasserzeichen bietet nur knappe Anhaltspunkte, doch sind 13 Abbildungen von Wasserzeichen

beigefügt. Die Literaturangaben am Schluß des Kapitels beziehen sich nur auf englische Werke, obschon es doch wertvolle deutsche Werke über Papier und Wasserzeichen gibt. Das folgende Kapitel behandelt Titelblatt und Drucker- bzw. Verlegerangabe; es enthält auch ein Verzeichnis der wichtigsten lateinischen Ortsnamen. Die weiteren Kapitel geben einen Überblick über die ersten Drucker und die Inkunabeln, die Entwicklung der illustrierten Bücher, einige historische Angaben über berühmte Druckereien. Die letzten Kapitel behandeln den Bucheinband, berühmte Büchersammler, Auktionen und Kataloge, erste Ausgaben und merkwürdige Bücher. Auch hier beschränkt sich der Verfasser auf die wichtigsten Angaben, wobei er namentlich auch praktische Winke für Sammler erteilt. Einige Einzelheiten über englische Bücher sind von besonderem Interesse, weil man sie in andern ähnlichen Werken nicht findet, dagegen ist die französische und besonders die deutsche Literatur recht stiefmütterlich behandelt.

Die Übersetzung ist zuweilen ziemlich holperig. (»Die Vorzüge der alten Titelseiten sind oft scharf hervortretend«, während es doch einfacher wäre, zu sagen: Die Vorzüge der alten Titelseiten treten oft scharf hervor.) Der übrigens ungenannte Übersetzer hat es nicht verstanden, sich von der Eigenart des englischen Stils zu befreien. Es hätte sich wohl empfohlen, den Text nicht wörtlich zu übersetzen, sondern frei zu übertragen und da, wo einseitig auf englische Verhältnisse Bezug genommen wird, eine entsprechende Änderung oder Ergänzung vorzunehmen. Das dürfte jedenfalls angebracht sein, sobald eine neue Auflage notwendig sein wird. Dabei verkenne ich durchaus nicht, daß manche Einzelheiten über englische Bücher dem Slater'schen Werke einen besondern Wert verleihen.

Die Ausstattung des Werkes ist gut. Papier und Druck sind tadellos, und die eingefügten Abbildungen, namentlich die auf glattem Papier gedruckten Einschaltbilder, tragen wesentlich dazu bei, das Interesse an dem Werk zu erhöhen. Der Preis des schönen, in hellblauem Leinen solid gebundenen Bandes ist nicht zu hoch. Man kann das Werk allen Bücherliebhabern, namentlich auch denen empfehlen, die bereits einzelne ähnliche Werke besitzen, denn es gibt gute Überblicke über die einschlägigen Fragen und läßt überall erkennen, daß der Verfasser Sinn für das Praktische hat, und zwar auch da, wo es sich bloß um Liebhaberei handelt.

Einen wertvollen Beitrag zur ältesten Buchdrucker-geschichte liefert der Fürst von Eßling in einer Abhandlung über das erste italienische Blockbuch, das um 1450 in Venedig gedruckt wurde:

Prince d'Essling: *Le premier livre xylographique italien, imprimé à Venise vers 1450.* Paris 1903, Gazette des Beaux-Arts. 44 Seiten. 4°. Mit 37 Abbildungen, darunter 16 ganzseitigen Bildertafeln [9 Einschaltbilder].

Dieses Werk schließt sich an die Abhandlung von Dr. Paul Kristeller: *Ein venezianisches Blockbuch im königlichen Kupferstichkabinett zu Berlin* (Jahrbuch der königlich preussischen Kunstsammlungen, 1901, 3. Heft) an; doch hat sich der Verfasser bemüht, noch neue Argumente beizubringen. Er gibt zuerst eine genaue Beschreibung des Blockbuches, dessen Holzschnitte zu dem 1487 in Venedig gedruckten Werk *Devote Meditationi sopra la Passione* zum Teil wieder benutzt worden sind. Von letzterem Werk sind vier Exemplare bekannt, von denen eins sich im Besitz des Fürsten von Eßling befindet, während das im Berliner Kupferstichkabinett be-